

sowjetischen Straflagern nach Westdeutschland zurückgekehrt ist, ein einzigartiges Dokumenten- und Foto-Material zusammengetragen. Diese Dokumente stellen eine einzige Anklage wider die beiden großen Kulturnationen des freien Westens dar, die in den Jahren 1944–47 mit der zwangsweisen Auslieferung Hunderttausender antibolschewistischer Kämpfer an Stalin ein himmelschreiendes Unrecht begangen haben.

Mit schonungsloser Offenheit und Objektivität hat P. den schmachvollen Verrat (Wortbruch) der siegreichen Briten aufgedeckt, die beispiellose Grausamkeit, mit der die wehrlosen gefangenen Kosaken in Lienz und an anderen Orten gewaltsam an die Sowjets ausgeliefert wurden. Äußerst interessant sind die Erklärungen von britischen und amerikanischen Politikern, die Resolution Nr. 137 vom 8. Februar 1955 im amerikanischen Kongreß (A. Bosch), die Korrespondenz zwischen dem englischen Journalisten P. Huxley-Blythe und MacMillan bezüglich der gewaltsamen „Repatriierung“ sowjetischer Staatsbürger und russischer Emigranten, der Artikel des Journalisten J. Epstein mit dem Titel „Das amerikanische Verbrechen“, sowie die Reaktion der britischen Regierung und Königin Elisabeth II. auf die Petitionen mehrerer aus sowjetischer Gefangenschaft zurückgekehrter Kosakenoffiziere, die vergeblich um eine Entschädigung für das ihnen und ihrem Volke angetane Unrecht, um Rückerstattung des widerrechtlich von den Briten geraubten persönlichen Eigentums, um eine großzügige Wiedergutmachung baten.

Erschütternd sind die Berichte einiger aus der Sowjetunion zurückgekehrter Kosakenoffiziere über ihre Leidenszeit in den sowjetischen Konzentrationslagern. Besonders beachtlich sind auch die Ausführungen des Verf. über seine Begegnungen mit Russen und gefangenen Ausländern in der Sowjetunion. Er enthüllt hier das „wahre Gesicht der UdSSR“, das er als Zwangsarbeiter kennenlernte.

R. Karmann

LEICHTER, Otto: *Weltmacht im Hintergrund*. Hat die UNO eine Zukunft? Wien: Europa Verlag 1964. 144 S. Br. 10,50.

L. untersucht den inneren Aufbau der UNO, ihrer verfassungsmäßigen Organe, deren Zusammenarbeit, die Reibungsflächen und Gegensätze, die Spannungen zwischen den Weltmäch-

ten und den lähmenden Einfluß dieser Spannungen auf die praktische Arbeit der Vereinten Nationen. Und trotz alledem stellt dieser Weltbund eine moralische Macht dar, die, wo ein Minimum an Einigkeit in ihren Gremien herrscht, sogar zur Bewahrung des Friedens und zur Förderung von Entwicklungsländern wirksam wird. Nur wo sich eine der beiden Weltmächte, praktisch handelt es sich nur um die UdSSR, über Grundsätze und Regeln der Vereinten Nationen hinwegsetzt, sind diese völlig hilflos (Fall Ungarn). Eine weitere große Gefahr wächst heran in der grob selbstsüchtigen Einstellung der jungen Völker (z. B. Afrikas). All dieser Aufbau- und Funktionsfehler ungeachtet, kann man nur wünschen, daß die UNO nicht ebenso endet wie ehemals der Völkerbund.

G. F. Klenk SJ

DOMARUS, Max: *Hitler*. Reden und Proklamationen 1932–1945. Kommentiert von einem Zeitgenossen. Bd. 2: Untergang (1939–1945). Neustadt a. d. Aisch: Ph. C. W. Schmidt 1963. VIII, 1001–2319. Lw. 84,-.

Mit diesem 2. Band ist das gewaltige Dokumentationswerk über Hitlers Reden abgeschlossen (vgl. diese Zschr. 172 [1963] 157). Für die Kenntnis des Dritten Reiches, vor allem seines Führers, ist diese Sammlung nahezu unerlässlich.

Wenn wir trotzdem zwei Punkte kritisieren möchten, so soll dies dem Gesamturteil keinen Eintrag tun. Man hätte zunächst gewünscht, daß der Kommentar des Verf. ab und zu sachlicher gewesen wäre. Die Beiworte, die Interpretationen von Hitlers Gedankengängen und Urteilen sind manchmal etwas stark subjektiv. Das ist das eine. Das andere: Es scheint uns, daß die Beurteilung der Widerstandskämpfer etwas einseitig ist. Das Problem des Widerstandes hätte, wenn schon, gründlicher und abgewogener dargestellt gehört, als es in dem Buch geschieht (1998, 2122 ff.).

Das Buch hätte als dokumentarisches Werk zweifellos gewonnen, wenn diese Punkte beachtet worden wären. Trotzdem möchten wir es rückhaltlos empfehlen für jeden, der sich mit dem Geschehen der damaligen Zeit vertraut machen möchte, weil es an Hand des Buches leichter wird, die Hintergründe und das Lügengewebe des Nationalsozialismus zu entlarven.

O. Simmel SJ